

Provinz-Annalen

von P. Electus von Laufenburg

Fortsetzung (vom Jahre 1632 — die Schweden in Colmar)

Andere aber fielen die soldaten an, welche ietzt wegen des gegebenen Sturmzeichens eiffrig mit ihren überwehren zuluffen: dan weil sie nit teütsch verstanden, hattens ihnen nichts anders eingebildt, als dass sie wegen ausseren feindts in ihr gewöhnliche bereitschafft gemahnt wurden. Dis sag ich, als die vermeinten innerlicher gefahr halber sicher zu sein, fielens gantz grimiglich als ihre feindt an, schlugens, hauwtens, stachens, schussens nider, wie es sich ihnen besser schickte; gaben nichts wed auf den obersten Meister, wed auf die Stättmeister, sonder er müsten sich dise ehest aus den augen machen, woltens nit mit den welschen das leben lassen. Diser tumult vnd aufstandt währete bis vmb 2. vhr nachmitag. Schwerlich ist sich einzubilden, mit was furi dise leüt dise ihre mörderische thatt vollzogen; darbey nit nur die mäner, sonder auch die weiber, vnd iunge, khaum 9. oder 10. iährige buben mit kleinen rapierlin, mit teüfflischem zorn vnd schaumenden meüleren, arbeiteten vnd mitmachten, iagten den fliehenden, als wilder wölffen, in die häuser vnd kirchen nach; vnd möchten die, welche sie erwischen khönden, khein gnad geben; müesten ellendt sterben; halff gar nichts dafür; ward weder dem orth, noch der vnschuld verschont. Eins war, das vilen wol zu dem leben bekham, weilen nemlich die Stattmeister (deren dreissig an der zahl, auch alle Catholisch, bis an fünff.) der Stättmeister ordinantz, welche war, dass sie solten, sich nach möglichkeit befeissen, die hin vnd her geiagten vnd zerstrewten soldaten von der burger händen zuerreten, sie wehr los zumachen, vnd als gefangne zusammen zuführen, pariert haben. Der Oberst vnd seine beyhabende officier, waren mit eüsserster mühe erstlich von H. Obersten meisters Barten sohn vnd des postmeisters Sebastian blunwy Sohn, nachmahlen auch durch andere Catholische mehr im leben erhalten. Wo auch die burger, welche vnder dessen wachthaber auf den posten waren, ihnen getrauwet haben wol meister über die beywäsende soldaten zuwerden, machten sie es mit ihnen, wie die in der Statt gethon. Wo aber die Catholische meister, liessen sie den soldaten ihnen am leben nichts geschehen; sonder wurden als andere gefangene zu den anderen abgeführt.

Es haben sich anfangs des tumults geschwindt vnser brüder ieder in sein stuben oder kämerlin zu dem gebett gemacht; das haus, da wir zu der zeit inwohnten, war vor der ob angedeüiten Reformation die Luterische schul, war ein gross gebäu mit vilen abgetheilten wohnungen, welche die predicanten vnd schulmeister sambt anhängigen weib vnd

khindt inhatten: Vnd weilten wir nur einen theil zu vnserer wohnung bedürfftig, ware die übrige behausung öd; aus genommen die schulstuben, darinnen die P. P. Societatis zu gewöhnlichen stunden docierten. Als nun vnser brüeder sich aus forcht (dan vngewiss war, was mit vns verordnet were, vnd vmb desto mehr, weilten von den Rebellen zugleich spargiert worden, es heten die welschen bey vns darauf, dass sie die herren nider machen, vnd die Statt einäschern wolten, beichtet vnd communiciert.) angedeüter massen retiriert, auch kheiner weiters sich, als vmb sein eigen sach khümete; gedachte ich bald es möchte auf dise weys nit gut thun, vnd wurde dise gelegenheit dem feindt, solt er auf vnser leben ein heimlichen anschlag gemacht haben, zu wol dienen; als der in das grose haus, das vil thüren hin vnd her auf die gassen hatte, seines gefallens (wurde er an der that nit gehindert) einschleichen, vnd einen nach dem anderen, ohn dass bald einer von dem anderen was wusste, aufreiben khöndte; nam ich mir darauf für, das haus vnd der gleichen anfähl, so vil möglich zu beobachten: traffe auch in der ersten Stundt an, dass ich besorgte; nemlich zween deren; der eine ein burger vnd schlosser wol bewaffnet, als mit harnisch, beckhelhauben, hellparten, bistolen vnd dāgen; der ander aber ware ein bauren-knecht; truge in der hand ein scharffen, breiten, auf sebelweys gekrümbten vnd gezückten degen. Dise vnderstunden sich am stillesten orth bey einer thüren, die lange iahr nit geöffnet worden, da man auch im wenigsten das einbrechen zu besorgen hate, einzutringen. Das glück war, dass ich eben da vmb weg war, vnd bald die stöss vername; sahe zu dem fenster hinaus, redte die mit grossem ernst an, sagende: was sie alda zu schaffen, oder zusuchen heten? Der schlosser antwortet, er wolte die welschen, die da innen, haben, vnd fuhre fort. Ich begegnete ihm mit solchem bescheidt, dass er gleichwol abliess doch versicherung, dass kheiner da war, haben wolt. Ich sagt ihm es dörffe nit vil versicherung, so er ein biderman, soll er bey der rechten thüren ankheren, da wölle ich ihn einlassen, auch wans vonöthen selbstten mit ihme suchen; mögs aber beyneben für sich sehen, was ihme aus disem suchen begegnen möchte. Darüber er mit zornigen augen seinen weg weiter genommen, vnd das haus noch zwey oder dreymal vmbzogen, vnd gnugsam zu erkennen geben, warumb ihme vnd seinem gesellen zuthun were. Weilten ich mich aber allenthalben gleich gegen ihm merkhen liess, zoge er entlich ohn weiteren versuch ab. So war diser schlosser ein bekhanter sonderer hasser vnd feindt der brüeder, der auch nit welsche, deren er gnug auf den gassen gefunden, sonder Capuciner anzutreffen vnd zu erwürgen khommen. Es waren aber die andere Patres vnd fratres damahl so starck in ihrer einbildung eingenommen, dass sie dises verlaufs halber, ohn angesehen P. Superior vnd P. Cyrillus von Moltzen gleich oberthalt mir

waren, nichts vernommen. Bald darnach als ich abermahl einer wüttenden fürlauffenden parthey zusahe; wandte sich von denen einer, ein schuehmacher, der selbigen Tag (das sonst nie geschehen) seinen soldaten zugast geladen, vnd deme gut ding als sein guter freündt fürgelegt, bald aber aufgegebnes sturm-zeichen, deme bey dem Tisch mit der gneigen die gurgel abgeschnitten, auf mich zu, sagend. Es thut bey dem hundert usw. nit gut, bis dass mans disen auch daroben also macht. Doch weil er noch nit gnug welsche gefressen, luffe er mit seiner rasenden gesellschaft den weg fort.

Ohne gefähr umb ein vhr leütete bey vns ein junger knab, eines benachbarten sohn, an. Als ich den befragt, was sein begehren? sagt er, es lägen etliche verwundte da oben auf der gassen, die schreyten nach dem beicht vatter; man solt sie khommen beichthören. Ich fragte, wo sie lägen? Der bub sagte, bey den Jesuiteren. So gehe hin, sprach ich, vnd sags ihnen, dass sie beichthören. Sie dörrfen nit, sprach er, dan sie gleich, wans auf die gassen khämen, nider gemacht werden. Ich fragte: was wirdt aber mit vns beschehen? Ich weiss nit, antwortet er. Ich sagte ihm darauf, er solte sich geschwindt aus den augen machen. Gieng auch als bald, vnd zeigt es P. Superiori, so damahl R. P. Georgius von Überlingen war; der hiess mich P. Cyrillum rufen, den ich in eifrigem gebett vnd bester resignation angetroffen, sagte ihme nichts, als dass er eilendts zu R. P. Superiori khommen solte. Als es geschehen, zeigte ihme P. Superior an, was ich bey ihme wegen der welschen, so gern beichten wolten, eingebracht hate; setzt es ihme aber in ansehung der augenscheinlichen lebens gefahr, frey, zu gehen, oder nit zu gehen. Wolle er gehn, so woll er ihme sein segen darzugeben. Der sumbt sich gar nicht, khniet nider, vnd empfängt den segen. Es war noch vmb den gsellenn zuthun. Traffe den B. Barnabas von Schweitzer-baden, einen alten leyenbruder gleichfahls in dem gebett an, hiesse ihn geschwindt mit mir zu P. Superiori gehn. Vnd als ihm P. Superior P. Cyrilli vorhaben angezeigt, fragende ob er der gsell sein wolte? sagt er geschwindt: Ja; vnd wie es P. Cyrillo ergienge, solte es ihme nach dem willen Gottes auch gehn. Empfienge wie der ander die benediction khniendt, vnd den boden khüssendt. Darüber P. Superior bald sein stuben-thür widerumb zugeschlossen. Ich aber führte sie beide wolgemut zur hausthür hinaus, glückh auf den weg wünschende, vnd sagende: khämens widerumb, wölle ichs widerumb einlassen. khämens nit widerumb, wurden wir auch nit lang nach ihnen aus bleiben. Traffen bald die verwundte, so noch lebten, an zu welchen er P. Cyrillus hertzhafft niderkhniet, vnd sie also auf öffentlicher gassen vnd vnderwährendem wüten der khetzer beicht gehört, giengen von einer gassen in die ander, ohn verhindernus, nit ohne mäniglich so wol der feinden als der freünden verwunderung. Alleinig, als er

einen miten auf dem Münster-platz beichthörte, schlug ein burger mit der Musgeten auf ihne an, sagende: sihe wie ich den roten foxen butzen will. Es schlug ihm aber sein gesell, der mit ihm in glid gangen, ehest die Musgeten auf, sagend: Na so lass ihn gehen. Es vermeinte der Vice Decan H. Strälin, als er die Capuciner also frey gehen sahe, es wurde ihme auch gelten; gieng bald denen auf die gassen entgegen, ward aber bald also von schwirmenden burgeren empfangen, dass er mit mühe ohne stöss sein haus thür widerumb erlangt hat. Als es vmb 2. vhren war, khamen etlich der burger durch die gassen herunder, die sagten: frid ihr burger, frid; der feindt hat die wehr nider gelegt. Endet sich darmit dise grausame khetzerische mörder-that; darüber sich nit allein alle auf-richtige redliche Catholische gemüeter, sonder des feindts völcker selbst, denen sie dis zugefallen thatten, auf das höchste entsetzten; vnd war vnder disen ein gemeins red, dass sie sagten: behüte mich Gott, dass ich nit in diser Stadt seye, wan sie der Kheyser wider einbekommen wirdt. Die Generalitet so gar schalten vnd schölmeten sie deswegen, sagende: wie sie dis gegen dem Kayser verantworten wolten?

Nach ausruffung des fridens badte P. Cyrillus den Obersten Meister, daß er den Spittal-knechten befehl gebe, mit den Schlitten durch die Statt zufahren, die noch lebendige soldaten, so hin vnd her verwundt lagen, vnd erst khälte halber (dan es sehr khalt war.) verderben müessten, aufzulesen, vnd selbige in die Spittalstuben, zu ihrer Curierung zuführen, welches auch bald beschehen vnd wurden mit denen 2. grose stuben angefüllt. Wie sie aber curiert worden seyen, mag aus deme erkhent werden, dass die selbige sie heilen sollen, welche sie haben verwunden helfen, waren 5. arge Lutherische Meister, der sechst aber war halb vnd halb. P. Cyrillus war auch dahin beruffen; hörte zubeicht wie er khönte, alle die noch beichten wolten; tröstet die dapffer zu ihrem vnschuldigen Todt; deren vil als bald vnder den händen diser Metzger Gott ihre seelen aufgaben, vnd khamen wenig aus ihnen darvon. Weilen sie auch also umb vnschuldt, vnd zumahl vmb der Religion willen, wie freündt-vnd feinden mehr den bekant, gelitten, hab ich kheinen zweiffel, deren Elteren, vnd befreündten haben ietz ihre eigne seelige Märtyrer vor Gottes angesicht in ewiger seeligkeit stehen.

Noch selbigen Tag schickte der Magistrat zwen zur Generalitet die puncten ihres accords deren vorzutragen; dargegen kham ein oberst-leütenampt, sambt noch einem officier in die Statt. Was wegen der soldaten, vnser vnd der Jesuiteren darin stunde, warde durch gethon; dem Magistrat aber, ward kurtz geantwortet: es solte das gantze Stattwesen in ienem standt, wie es vor der reformation, widerumb gesetzt, vnd dass einige Lutherische vnd Catholische exercitium alda gestattet werden. Darauf am Montag veldmarschall Horn Rheingraff Otto usw. eingezogen,

vnd ihre quartier bey den Catholischen genommen. Den Jesuiteren wurd bald angekhündt: die Statt in 8. Tagen zuraummen, doch mit anerbittung nit allein guten sicheren gleits, sonder auch ross vnd wagen, so vil ihnen zu abführung ihrer mobilien wurde von nöthen sein.

Vns aber ward auf starck anhalten der Catholischen, die sich beklagten, sie weren mit anderen beichtvätteren vnd predigern nit versehen, vergunt, bis über österliche zeit in der Statt zuverbleiben. Allein müessen wir die bis dahin eingehabte wohnung ehest abtreten. Nach verloffnem Termin, als sich die vnserere aus der Statt abzuziehen saumbten; ward ihnen durch einen weibel angezeigt, wo fehr sie nit ihren weg nemen, wölle man sie hinaus führen.

An dem tag da die Generales Horn, Rheingraff usw. eingezogen, trug sich ein denckwürdige sach zu mit einem vnserer guthätter wirth, zu dem Schwartzberg, Peter Fuchs genant. Diser war ein eiffriger Catholischer auch tapfferer Man, spahrte weder leib noch gut für des glaubens vnd Ihr Kayserlichen Mayestet dienst vnd beförderung; wodurch er dan allen feindtlichen aufsatz der Rebellischen burgeren auf sich gezogen, vnd also denen glegenheit geben auf alle mittel vnd weg zugedenckhen, wie sie ihn baldest vmb leib vnd gut brächten. Brauchten hier zu, wie sie vermeinten, als ein gar bequemes mittel, folgenden anschlag. Erstlich inquartiertens ihme den Veldmarschall Horn. Zu dem anderen, als er Feldtmarschall sambt anderen Generals personen vnd officieren ietz an der tafel sassen, tratt ein Secretarius, auss Strassburg gebürttig, hinein; begehrte audienz von ihr Excellenz; welche als er erlangt, fieng er an den wirth, so zugegen stundt vnd aufwartete, auf das schörppffliste, als einen rebellen, anzuklagen; auch alles in specie, so er mit worten vnd werkhcn wider die Cron Schweden gethon vnd verwürckt hete, mit solcher klagsform anzubringen, dass der wirth selbstn nichts anders bey sich gedencken khöndte, als dass mit endung der klag, als bald auch der Sentenz des todts folgen wurde. Befahle sich aber vnder dessen mit hertzen vnd gemüeht, so gut er möcht, Gott, vnd seinem diener S. Francisco, als seinem allzeit sonderen patronen. Als nun der Strasburger gedachte sein klag zu ende geführt, vnd der gestalten, dass niemandt der gegenwertigen anderst, als dass es vmb den wirth geschehen were, gedenckhen khöndte; wandte sich der Feldtmarschall mit einer gar vnuerhofften freündtlichkeit gegen ihme, sagendte: Ist deme also, wie diser wider dich klagt vnd eingebracht hat? Darauf er behertz vnd wolgestärckt deme geantwortet: Ja Ihr Excellenz es ist alles wahr; vnd hete ich selbstn den König in Schweden khönden mit einem löfel voll wasser vertrencken, wolte ich nit 2. darzugenommen haben; dan ich mich hierzu mit eyd vnd pflicht an den Römischen Kayser als schuldig vnd verbunden erkhente. Weilen aber das blättlin sich gewendt, vnd ich mit vnder-

thanigkeit an Ihr Excellenz khommen bin, hoffe ich Ihr Excellenz werde von meiner wenigen person eben die thräw mit gnaden erwarten, mit welcher ich dem fordrigen herren zugethon gewesen. Hierauf liess der Feldtmarschall ihne zu sich khommen, reichte ihm mit aller höchster verwunderung gar freündtlich die handt, vnd sagte: wahrlich, wahrlich solchen glauben hab ich bis dahin in disen landen nit gefunden. Sagte fehrner: fürohin soll dein haus mein haus sein, so lang ich hie werde zu gebieten haben; vnd solle niemant gewalt wider dich brauchen, vnd dich auff einige weys darin beschwären; vnd wer bey dir zählen will, magstu vmbs geld zu willen werden; onderst solstu niemant was schuldig sein. beehrte auch er solte als bald sein schönstes trinckgeschir herfür geben. Das thatt er: dises brachte H. General dem Rheingraffen sagende: das gilt dem herren bruder auf gesundheit dises redlichen mans. Vnd müessten alle gegenwärtige an der tafel bescheidt thun. Darüber dan seine feindt zuspott, vnd sehr confundiert worden. Vnd verbliebe auch bey diser ordnung, bis die Statt aus den Schwedischen in die frantzösische händt übergangen. Da er auch, wolte er von den khetzeren frid haben, entlich die Statt verlassen, vnd anderst wohin ziehen müessen.

Es erzehlte vns diser guthäter neben anderem auch, dass er Feldtmarschall Horn, so lang er da verbliben, alle Tag in dem zimmer 2. bettstundten gehalten; vnd dass allemahl anfangs deren der predicant für den Feldtmarschall (der auf dem boden khnyete) khommen, vnd 3. mahl gesagt: Herr Feldtmarschall Horn, gedenckt des menschen bluot nit oxenblut ist, worauf er der Feldtmarschall bald hefftig, wie er mit eignen augen gesehen, angehebt zu zählen, daß ein träher den anderen schluge. Worbey auch wir Catholische die sondere Göttliche güete vnd fürsehung erkennen, vnd dafür dancken sollen.

Vmb dise zeit, weilten die priesterschaftte des Kintzingerthals aus forcht der khetzer gewichen, verbliben die vnsrige vnd verharreten beständig im dienst der seelsorg, vnd anderer hl. Sacramenten administrierung, mit viler ihrer gefahr, mühe vnd arbeit, zu sonderem trost der gläubigen vnd kleinmütigen.

Sonsten haben sich dis iahr mehr andere denckwürdige sachen hin vnd heer zugetragen. Dan in dem Fürstlichen Stifft zu Euchen am Federsee nach dem sitz wegen zunachendten feindts von der Fürstlichen Hoffhaltung verlassen war, seindt zween vnbekhante Capuciner erschienen, die, wie den hausmeister bedunckte, das gantze haus nach gewohnheit der Capuciner benediciert auch bald nach verrichter benediction ihme, da er etwas weiters mit ihnen zu conuersieren vermeinte, mit höchster seiner verwunderung aus augen verschwunden, wolte auch von denen niemandts weiters wissen. Dass auch dise benediction dem fürstlichen haus wol ersprossen habe, hats der erfolg mehr den gnug offenbargemacht. Es

hat auch Ihre Fürstliche Gnaden von Spaur, hochseeliger gedächtnus, nit gezweifflet, dis werkh S. Francisco selbstn zuzuschreiben, deme sie im wegreyssen von hertzen das verlassne haus anbefohlen gehabt.

Zu *Schweitzer-baden* trate ein Nouitz mit namen Epiphanius von Entzisheim da er kaum noch 2. Monat zur Profession hatte, widerumb ohn vrsach aus dem Orden. Als er aber nachmahlen eben zu der Stundt, da er hete sollen Profession thun, ritte, fielle er von dem pferdt, vnd zerbrach einen arm. Erkhante also mit seinem schaden, was seye die handt vom pflug ablegen vnd zuruck sehen usw.

Zu *Rapperswil* lag Mathei Kickemans eheweib wegen des ietz abgestandnen khindts gar gfährlich in khindts-nöthen. Nach dems aber S. Francisci puluer von vns empfangen, vnd eingenommen, ist das todt khindt ehender, als die vmbstehendte 5. Pater vnd Aue gebettet, ohn weitere noth vnd gefahr von ihre khommen.

Als zu *Rotenburg am Neckher* ein soldat auf befehl seines Hauptmans, Schrenck genant, sein concubin abschaffen wollen; sie aber ihme hierüber vergeben, also dass er gantz vnsinnig worden; ward deme von den vnsrigen malefix-wax eingeben; darüber er des andern Tags frisch vnd gesundt ins Closter khommen, vnd was er vor nit vermöchte, wol bereüet vnd andächtigt die h. h. Sacramante empfangen.

Vmb dise zeit ward zu *Schweitz* ein Hex eingezogen, die bekhent, was gestalt sie von ihrem Teüffel getriben, das hl. Sacrament an der Strass, da man gegen Steinen gehet, ohn fehr von Flecken im Nietenbach genant, in einem gestäud mit den füessen zertreten vnd zerriben: dass ihren auch vnder dessen das clare blut in das angesicht gesprützt were; darüber sie auch lang vor schrecken verstaunet stehen bliben, dass sie nichts vmb sich selbstn, oder wo sie were, gewist hete.

Vmb dise zeit widergilt Gott trewlich einem guthäter des ordens mit namen Hieronimus Reütin, burger zu Rickenbach im Thurgöw. Dan sein haus einig vnd alleinig, da das gantze dorff sambt der kirchen abgebrant, überblibe; ohn angesehen ob mitten in anderen häuseren stunde.

Volget das 1633. iahr

Dis iahr scheidet von diser welt zu besserem leben der fromme Gottseelige eiffrige Vater *R. P. Andreas von Sursee*. Von seinem beruff, vnd eintretung in den Orden ist oben im anfang diser Cronickh vnd dem 1580. od. 81. iahr zusehen. Name von anfang seines beruffs der gestalten in aller ordens obseruanz vnd vollkommenheit zu, dass er dessen ein sonderer stützen worden. Erstlich ward er ein tröstlicher eiffriger prediger, vnd ward in disem ambt, wie auch in Catechisierung der groben wilden iugent gar mühesam, vnverdrossen vnd beständig; also dass sein arbeit den groben übelgesitteten, auch von kketzerischen benachbarten irthumben

sehr verkheten berg-völkeren, sonderlich im Abbenceller, vnd Walliser landt sehr wol zu dem heyl bekhommen; mag auch deren bekherung vnd erhaltung bey wahrer Religion ihme als einem getrewen mitarbeiter mit aller wahrheit zugeschriben werden. Vnd werden ohne zweiffel vil particularia hiuvon vorhanden sein.

Wegen dieses seines eiffers, auch hohen verstandts, den er in seinen werkhen vnd anschlügen erzeigt, ward er so weit nit allein ausserthalb, sonder auch inner dem orden berühmt, dass er von seines ordens brüedern zu allen der Prouintz ämbteren gezogen vnd erhöht worden, denen er mit gar exemplarischem leben, mit einer auferbäwlichen beständigkeit, vnuerdrossenheit, liebe, guthertzigkeit, freündtlichkeit, verträwlichkeit vnd demut abwartete vnd vorstunde. Hielte ein bescheidenliche indifferenz gegen allen den gröseren vnd minderen, weil er wol wissete, dass dise bescheidenheit ein erbawerin der gemeindt, hergegen die partialitet ein zerstörerin were. Halffe vnd tröstete iede nach möglichkeit. Er war ein groser feindt des müessigangs, aber der arbeit groser freündt; insonderheit aber liesse er ihme das wollen werkh, als der gemeindt sehr nutzliche sach, hefftig angelegen sein.

So es nit sein zeit zu arbeiten, war es zeit zubetten, daher er ausser der arbeit vnd nothwendiger ruhe nit bald anderst als bettendt gesehen ward. Insonderheit ehrete er hoch die Mutter Gottes, vor deren bildnuss man ihne zum öffteren stehendt, vnd mit auf gehebten händen bettend gefunden: vnd wie vermerkt worden, verharrete er vil stundt in disem gebett.

Er hatte auch ein sondere grose andacht zu dem hochwürdigsten Sacrament des altars, zur celebration vnd heiligen messopfer; dergleichen der referent wie er sagt, khaum gesehen. Wüntschte deswegen auch dass alle alte, vnd der andacht ergebne leyen-brüder des ordens möchten Priester sein.

Aus welchem dan gut zuschliessen, wie embsig vnd sorgfältig er dem übrigen Gottes dienst, sonderlich in dem Chor vor dem hl. Sacrament beygewohnet hab. Es zeigt hie der referent an, dass als er ein iahr vor seinem todt neben ihme zu Stantz in familia gewohnet, den selbigen offtermahlen, vor dass die brüeder morgen aufstunden, im Chor auf seinem stul ligendt, vnd mit träheren begossen, angetroffen habe; zweifflet auch nit daran, er were ordinari nach der Mettin in seinem gebett verharret, vnd nit mehr schlaffen gangen.

Er liesse ihm der Nouitzen vnd jungen brüder gute auferziehung nit weniger als andere der Religion nothwendigkeiten angelegen sein. Hielte die zeit, welche er mit dem vertribe, nit nur für ein Ceremoni, sonder für ein hochschuldiges werkh, für dessen versaumnus höchste verantwortung zugeben were, zoge sie dem gmeinen wesen auf, nit seinem priuat khomlikeiten vnd nutzen, oder zu seiner gelegenheit. Eins

mahls sagte er denen die er damahl vnder seiner sorgē hate: im fahl abents das schlaffen zeichen länger aufgezoget wurde, solten sie vnder dessen zur ehr der hl. Dreifaltigkeit 3. Pater vnd Aue, oder was anders zu ehr vnser lieben frawen betten, so werden ihnen die zeit schon kurtz werden.

Als er Guardian zu Lucern, beehrten die brüder an allerheiligentag, er sollte ihnen über das nachtessen das Silentium dispensieren. Er aber, als der damahlen mit seinen gedanken vnd mitleidenlichen hertz bey den armen seelen im fegfeur war, antwortete denen: es schicket sich liebe brüeder gar übel, dass wir ietz lustig seyen, da die armen seelen im fegfeur das miseremini mei singen. Ehrmahnte sie dessen mit-leidenlich zurgedencken usw. — Gott schickt es auch selbige nacht, dass noch vnder der Litaney vor der betrachtung nach der Mettin begriffen von allen gar ein erbärmliches geschrey eines menschen, der ausser der kirchen, wie sie gedunckt, auf vnd abgienge, gehört wurde. Erinnernten sich bald mit schrecken vnd ziteren der vorgangnen oben angedeutē anmahnug, threwlich der armen seelen zugedencken.

Als er als Prouincial eines mahls auf seiner reys nacher Rheinfelden von der nacht überfallen, vnd nit mehr weit von dannen war, erschiene gehling vor ihm vnd seinem gesellen, wie sie gedunckte, an der strass, die sie passierten, ein ansehlicher Pallast, vol volcks, facklen vnd lichter: war alles im iubel vnd fröwdē, nit anderst als an einer fürnemmen hochzeit pflegt zugeschehen. Worab sich der diener Gottes desto mehr verwundert, weil er ietz mehr mahlen an diser strass für passiert, aber solches pallasts nie wahrgenommen het. Argwohnete doch nichts böses, sonder gedachte, er werde es sonsten nit in obacht genommen haben. Gienge deswegen ohn andere sorg, wie er vermeint, den rechten weg fort. Aber das gesicht zoge sie also ohngewahrter sachen von dem weg gestracks gegen einem weyer, der nit weit von der strass ligt, auch gegen dessen ablauf zu, wo er am tieffsten; vnd war an dem, dass sie ietz ob den fuess ob dem damm fortsetzen, vnd also nothwendiger weys in die tieffe des wassers fallen, vnd vertrincken sollen, weilen niemandts dort herumb, der ihnen hete khönden zuhilff khommen. Gott aber der seinen getrewen vnd alzeit auf ihne hoffenden diener vor disem teüfflichen liecht vnd betrug gnädiglich bewahren wolte, schickte ihm vor disem lesten antrit gegen dem wasser augenblicklich ein besseres liecht, daruon ienes verduncklet, ihnen aber die augen erleuchtet, vnd die gegenwärtige gefahr entdeckt, vnd sie also erlediget worden. Schrecken vnd freud ward da bey einander. Es machte der fromme Vatter sein gebrauch nach, so bald er die gefahr gesehen das Hl. Creütz-zeichen für sich, vnd ruffte zu Gott vnd dem süessesten namen Jesu. Worauf das selbige gantze teüffliche gesicht vnd hausgesindt augenblicklich, wie der rauch, aus ihren augen verschwunden, sie aber Gottlobendt vollends dem Closter zu fortgangen.

Als er auf ein andere zeit vnder währender Visitation durch Bern reysete, khame ihm ein iunges döchterlin alda auf der gassen entgegen, sagende: Herr Vatter khommet mit mir in mein hauss, wir haben ein Capuciner-stüblin usw., folgte, vnd ward zu dem guldenen adler geführt. Weil er aber das haus nit khendte, besinte er sich, wie ihme zuthun, gienge doch entlich hinein. Als er die stiegen hinauf khommen, fragte er bald, die er angetroffen, ob er an dem rechten orth were, oder nit? Ja, sagt man ihme, vnd wardt vnuerhofft gar lieb vnd werth empfangen, vnd wol tractiert: der wirth wolt auch damahl khein ürthen für sie machen; sagende wie er eins mahls im soldaten wäsen, vmb dass er ausgerissen, hete sollen gehenckt werden, wo ihn nit 2. Capuciner vom galgen erlöst heten. Were daher vns nit nur das, sonder auch sein leben schuldig. Er verbliß auch vmb selbiger zeit an bis in sein todt der brüeder wirth, ehrete vnd tractirete sie alle mahl wol vnd überflüssig vmb ein recht gelt, wie man sagt, also dass vmb seine rechnung, die er den Herren von Freyburg vnsert halber eingeben müessten, nie khein klag gehört worden. Insonderheit aber that er in seinem todtbeth dise gegen vns gute neigung erweisen. Dan als er ietzt in seinem lesten end ware, sagte er zu seiner frawen; sie solte ihm bald der Capuciner handtschriefften, die noch ausstuenden, herbeybringen, dan er noch etwas vergessen. Als er die von ihnen empfangen, sagt er weiter: die Herren Capuciner seindt so fromme, ehrliche, gottselige Herren, sie haben mir so vil guts gethon, seie hiemit denen alles geschenckt. Vnd zerriss die zedel alle zustucken. Dises erzehlte die hinderlasne wittib selbsten. R. P. Columbano, damahlen Prouinciali, so bald nach dem dahin khommen. Wolte Gott es were dises herren affection in anderen puncten Catholischer Religion nit weniger gerichtet gewest, dan also möchten wir ihme auch sicherer den lohn ewigen lebens nach wünschen.

Fortsetzung folgt.

P. Raphael von Häggenschwil.

